

Leitfaden

zur Erstellung eines Medienbildungskonzeptes

an Schulen Sachsen-Anhalts

ENTWURF
Stand 28. Oktober 2017

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 9
06110 Halle (Saale)

E-Mail: kontakt@medienberatung.bildung-lsa.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	3
2	Erstellung eines Medienbildungskonzeptes und Ableitung eines Fortbildungskonzeptes	4
2.1	Weshalb noch ein weiteres Konzept?	4
2.2	Vorgehensweise	6
2.3	Motivation der Kolleginnen und Kollegen	6
2.4	Beschäftigung mit dem Landeskonzept und den Medienkompetenzen	7
2.5	Teams bilden	7
2.6	Erstmal Sammeln: Was machen/haben wir schon?	7
2.7	Zuordnung von Lehrplaninhalten / Erstellen einer Medienbildungsmatrix.....	8
2.8	Mögliche Gliederung.....	10
2.9	Fortbildungsbedarf ermitteln, Spezialkenntnisse aufteilen.....	10
3	Anpassung des Medienbildungskonzeptes an spezielle Förderprogramme.....	11
3.1	Organisatorisches.....	11
3.2	Allgemeine medienpädagogische Ziele der Schule / Vorüberlegungen.....	14
3.3	Nutzung der IKT laut Kriterienkatalog in der Anlage 1 der Förderrichtlinie	15
4	Anlagen.....	17

1 Vorbemerkung

Das Land Sachsen-Anhalt hat auf der Grundlage des KMK-Strategiepapiers [„Bildung in der digitalen Welt“](#) einen Leitfaden für Medienbildung entwickelt: das Landeskonzept [„Bildung in der digitalen Welt durch den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt“](#). Parallel dazu werden die Fachlehrpläne fortgeschrieben und der Bildungsserver zum digitalen Unterstützungssystem für den Unterricht weiter ausgebaut, z. B. durch die Schulcloud [„emuCLOUD“](#).

Das Land hat außerdem eine Ausstattungs- und Fortbildungsinitiative gestartet. Es fördert bis 2023, unterstützt von der EU, den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in Sachsen-Anhalt mit 13,3 Mio. €. Voraussetzung für die jetzige und eine zukünftige IKT-Förderung ist ein Medienbildungskonzept, das möglichst auf das jeweilige Profil der Schule und die Kompetenzbereiche der Medienbildung abgestimmt sein soll, die im o.g. Landeskonzept näher beschrieben wurden.

Für diejenigen, die an einem neuen Medienbildungskonzept arbeiten oder ein bereits bestehendes Konzept überarbeiten, hat das LISA diese Handreichung entwickelt, welche zugleich die Arbeit der Medienpädagogischen Beraterinnen und Berater des Landes bei ihrer Arbeit unterstützen soll. Sie wird, wie jedes Medienbildungskonzept einer Schule auch, stetig fortgeschrieben. Wir stellen Ihnen diese Handreichung hier in einer ersten Entwurfsfassung zur Verfügung. Für Hinweise und Rückmeldungen unter kontakt@medienberatung.bildung-lsa.de sind wir dankbar. Erreichen Sie uns bis zum 15.12.2017, können wir sie in die erste Überarbeitung einbeziehen.

2 Erstellung eines Medienbildungskonzeptes und Ableitung eines Fortbildungskonzeptes

2.1 Weshalb noch ein weiteres Konzept?

Ein schuleigenes Medienbildungskonzept ist Teil eines lebendigen Schulprogramms und trägt dazu bei, Schulqualität zu entwickeln und zu sichern. Es systematisiert die Bemühungen der Schule, die erforderlichen Medienkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln. So hilft es Lehrenden und Lernenden sich den Möglichkeiten und Herausforderungen der medial geprägten Gesellschaft zu stellen und selbstbestimmt zu handeln.

In einem Medienbildungskonzept fließen

- die verbindlichen Vorgaben aus den Fachlehrplänen,
- die Medienkompetenzen aus der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“,¹
- das Landeskonzept „Bildung in der digitalen Welt durch den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt“,²
- das Schulprofil und eigene Akzentuierungen der Schule (z. B. AG's, Ganztags- und Nachmittagsangebote, regelmäßige Projekte, Projektfahrten, Mediacamps) und gegebenenfalls
- regionale und/oder historische Bezüge

zusammen und bilden den pädagogischen Rahmen.

Darüber hinaus ist ein Medienbildungskonzept die pädagogische Grundlage für den Medienentwicklungsplan des Schulträgers („Technik folgt der Pädagogik“). Denn „Das zentrale Steuerungsinstrument für die Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien ist der kommunale Medienentwicklungsplan. Der Medienentwicklungsplan ist durch den jeweiligen kommunalen Schulträger für seinen Zuständigkeitsgebiet aufzustellen und sollte folgende inhaltlich abgestimmte Teilkonzepte enthalten:

- Pädagogisch-didaktische Konzepte (der Schulen),
- technisches Konzept,
- Betriebskonzept,
- Fortbildungskonzept (des Landes bzw. der kommunalen Schulträger),
- Beschaffungskonzept,
- Finanzierungskonzept.“³

¹ Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. 8.12.2016 - https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf (28.10.2017)

² Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt. Magdeburg, August 2017

³ [Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. Positionspapier des Deutschen Städtetages. Deutscher Städtetag Berlin und Köln, April 2017](#) (28.10.2017)

Natürlich hat ein Medienbildungskonzept auch Auswirkungen auf das Fortbildungskonzept der Schule. Lehrkräfte müssen digitale Medien und Werkzeuge im pädagogisch sinnvollen Kontext souverän im Unterricht einsetzen können. Um bei den Schülerinnen und Schülern Medienkompetenzen nachhaltig zu entwickeln, sollen Lehrkräfte zudem mit der Medienwelt von Kindern und Jugendlichen, der Rolle der Medien in der Gesellschaft sowie zentralen rechtlichen Bedingungen der Medienproduktion und -nutzung vertraut sein. Im Fortbildungskonzept bündeln sich so die diesbezüglich festgestellten Bedürfnisse des Kollegiums in einem abgestimmten Plan.

Die unten stehende vereinfachte Grafik verdeutlicht diese Zusammenhänge.

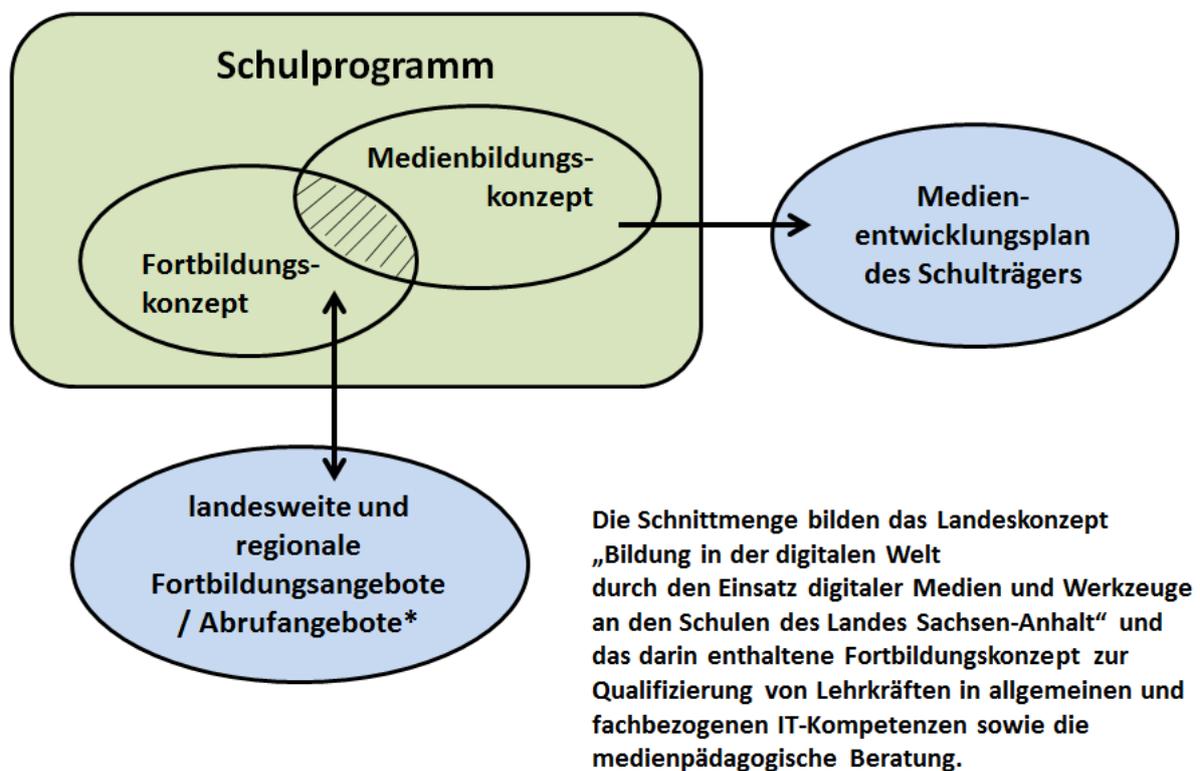


Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Schulprogramm, Medienbildungskonzept, Schulentwicklungsplan, Fortbildungskonzept und Fortbildungsangeboten.

2.2 Vorgehensweise

Die Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes ist ein Prozess und sollte regelmäßig (möglichst alle zwei Jahre) evaluiert und fortgeschrieben werden.

2.3 Motivation der Kolleginnen und Kollegen

Zunächst wird es erforderlich sein, das gesamte Kollegium von der Notwendigkeit der Medienbildung und der Erstellung eines Medienbildungskonzeptes zu überzeugen. Hier sind die persönlichen Einstellungen sicherlich sehr unterschiedlich. Fachunterricht ohne Medienaspekte ist jedoch nicht mehr zeitgemäß. Es gehört zum modernen Bildungsauftrag, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Herausforderungen der medial geprägten Gesellschaft gewachsen zu sein und sie national und international konkurrenzfähig zu machen.

Skeptische Kolleginnen und Kollegen lassen sich überzeugen, wenn sie einen Mehrwert für ihren Unterricht entdecken, was sich am leichtesten durch einfache, nachvollziehbare Praxisbeispiele (z. B. Motivation der Schülerinnen und Schüler durch deren Medienaffinität, Zeitersparnis, digitalisierte Unterrichtsvorbereitung, neue methodische Möglichkeiten) erreichen lässt. Sicherlich lassen sich an jeder Schule derartige Beispiele finden. Auch sollte diesen Kolleginnen und Kollegen die Angst genommen werden, dass der Unterricht nun nur noch „digital“ erfolgen solle. Die Einbindung von Medien (-technik) muss natürlich immer pädagogisch begründet sein. Wenn ein Lernerfolg mit „Tafel und Kreide“ besser gewährleistet werden kann, ist ein Medieneinsatz nicht notwendig, da wo Motivation und Lernerfolg unterstützt werden, schon. Wichtig ist bei der Anschaffung von Medientechnik gemeinsam mit dem Schulträger darauf zu achten, dass schultaugliche Technik nach dem „Polylux-Prinzip“ (Anschalten und geht!) angeschafft wird. Unzuverlässige Technik wird die Kolleginnen und Kollegen verunsichern und in ihrer skeptischen Haltung bestärken. Zum Aufschließen des Kollegiums kann auch gern das Angebot der Medienpädagogischen Beratung⁴ genutzt werden.

⁴ <https://www.bildung-lsa.de/medienberatung.html>

2.4 Beschäftigung mit dem Landeskonzept und den Medienkompetenzen

Im Dezember 2016 veröffentlichte die Kultusministerkonferenz das Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ (siehe Fußnote 1). Auf dieser Grundlage wurde das auf Sachsen-Anhalt zugeschnittene Konzept „Bildung in der digitalen Welt durch den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt“ entwickelt. Hierin sind sechs Kompetenzbereiche definiert (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Kompetenzbereich der Medienbildung

Diese werden durch Teilkompetenzen untersetzt, welche bei den Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Regelschulzeit zu entwickeln sind. Eine Zuordnung der Teilkompetenzen zu den Kompetenzbereichen nach Schulform findet sich in den Anlagen A bis C.

Um Zusammenhänge zwischen den zu entwickelnden Teilkompetenzen und möglichen Anknüpfungspunkten in den Fachlehrplänen festzustellen, ist es natürlich notwendig, sich mit den Kompetenzbereichen und den Teilkompetenzen zu beschäftigen.

2.5 Teams bilden

Die Teams sollten zunächst aus den Fachschaften bestehen. Ein Mitglied des Fachschafts-Teams ist gleichzeitig Mitglied einer Steuergruppe, in welcher natürlich auch die Schulleitung vertreten sein sollte.

2.6 Erstmal Sammeln: Was machen/haben wir schon?

Auf den ersten Blick könnte die Erstellung eines Medienbildungskonzeptes als ein schwer bewältigbares Problem erscheinen. Oft ist es jedoch so, dass an der Schule schon vielfältige Aktivitäten vorhanden sind, welche nur noch nie gebündelt wurden. Im ersten Schritt sollte in den Fachschafts-Teams gesammelt werden, welche vorhandenen Aktivitäten sich den Kompetenzbereichen zuordnen lassen. Hierbei kann der Fragenkatalog in Abschnitt 3.3

hilfreich sein. Hieraus entsteht bereits ein erster Überblick, welcher in der Steuergruppe zusammengetragen wird.

2.7 Zuordnung von Lehrplaninhalten / Erstellen einer Medienbildungsmatrix

In den Fachschafts-Teams sollte entsprechend den Schuljahrgängen in den Fachlehrplänen eine Zuordnung zwischen möglichen Anknüpfungspunkten/Inhalten in den Fachlehrplänen und den (Medien-) Kompetenzbereichen erstellt und tabellarisch dargestellt werden. Hier lässt es sich sicherlich arbeitsteilig vorgehen. In der Steuergruppe werden die tabellarischen Zuordnungen zusammengetragen und es entsteht eine Medienbildungsmatrix (siehe Vorlage) über die entsprechenden Schuljahrgänge. Diese wird ergänzt mit den schon vorhandenen Aktivitäten (siehe oben). Damit wird die wesentliche Frage: „Wer macht wann was?“ beantwortet.

Der Vorteil der entstandenen Übersicht besteht auch darin, dass die Zusammenhänge deutlich werden, ein koordiniertes Vorgehen ermöglicht wird und Dopplungen vermieden werden. Darüber hinaus kann mit dieser Medienbildungsmatrix der lehrplanerforderliche Technikbedarf begründet und in den Medienentwicklungsplan des Schulträgers aufgenommen werden.

Es ist ratsam, für die jeweiligen Schuljahrgänge ein oder zwei „hauptverantwortliche“ Fächer festzulegen. So wird es in Thüringen erfolgreich praktiziert.

Vorlage [Medienbildungsmatrix](#) Schuljahrgänge _____

Kompetenzbereich Unterrichtsfach	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
Weitere Aktivitäten		z. B. Projekt „Facebook & Co – von Spaß bis Mobbing“		z. B. Projekt „Facebook & Co – von Spaß bis Mobbing“		

2.8 Mögliche Gliederung

Siehe Anlage G, Seite 30

2.9 Fortbildungsbedarf ermitteln, Spezialkenntnisse aufteilen

Sicherlich ist der Wissens- und Kenntnisstand zum Lernen mit und über Medien im Kollegium sehr unterschiedlich. Mittelfristig sollten alle Kolleginnen und Kollegen Kompetenzen entsprechend der Module in Abbildung 3 entwickelt haben. Darüber hinaus ist es ratsam, dass sich einige Kolleginnen und Kollegen zu Spezialthemen fortbilden und so im Bedarfsfalle das Wissen dem gesamten Kollegium zur Verfügung steht. Um den Fortbildungsbedarf zu ermitteln, könnten die in den Anlagen D bis F (Seiten 24 – 29) beigefügten Fragebögen (auch modifiziert) verwendet werden.

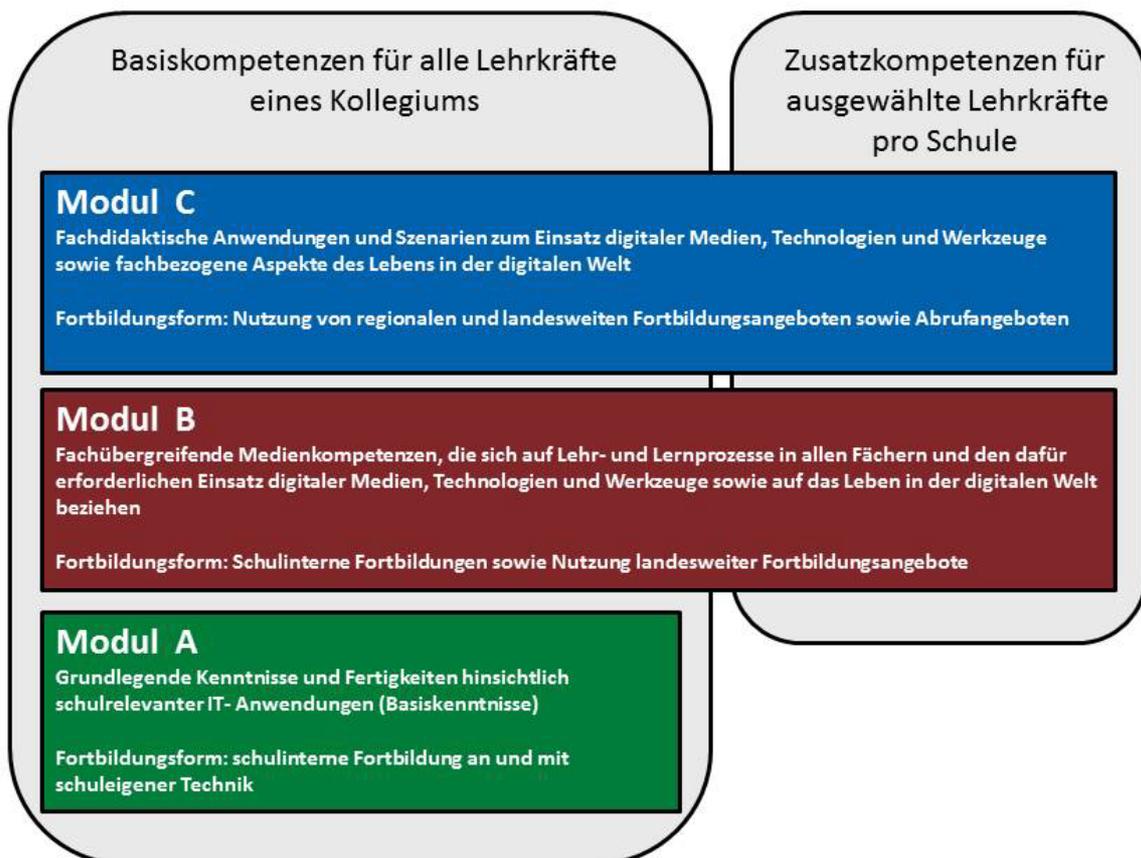


Abbildung 3: Fortbildungsmodule

3 Anpassung des Medienbildungskonzeptes an spezielle Förderprogramme

Meist wird die Ausreichung von Fördergeldern an das Vorhandensein eines Medienbildungskonzeptes gebunden. In den Förderrichtlinien werden Kriterien definiert, welche die Auswahl objektivieren sollen und somit erfüllt werden müssen. In diesen Fällen muss das Medienbildungskonzept durch die Kriterien ergänzt werden.

Derzeit gibt es für Sachsen-Anhalt das Förderprogramm „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und ihres Einsatzes an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt (IKT- Richtlinie)“. Zu finden ist die Richtlinie im Schulverwaltungsblatt Nummer 3 vom 20 März 2017. Hier stellen EU und Land Sachsen-Anhalt 13,3 Millionen Euro im Zeitraum bis 2023 bereit.

Im Folgenden wird dargestellt, wie das Medienbildungskonzept dieser Förderrichtlinie angepasst werden kann.

3.1 Organisatorisches

Rückfrage beim Schulträger:

- Sollen für die Schule Fördergelder beantragt werden?
- Wann?
- In welcher Höhe?
- Gibt es Pläne des Schulträgers zur Art der Ausstattung? (siehe 2)
- Welche Fristen setzt der Schulträger zur Begutachtung des pädagogischen Konzeptes?

Zeitplan:

Halbjährlich gibt es Antragsaufrufe auf der Internetseite der Bewilligungsbehörde: <https://lvwa.sachsen-anhalt.de/das-lvwa/kultur-bauwesen-verbraucherschutz/staedte-schul-und-wohnungsbau-wohnungswesen/ikt-foerderung/>.

Für die Beantragung der Fördergelder gibt es jährlich zwei Stichtage: 30.03. und 30.09.

Mindestens drei Monate vor dem Antrag auf Zuwendung hat der Antragsteller:

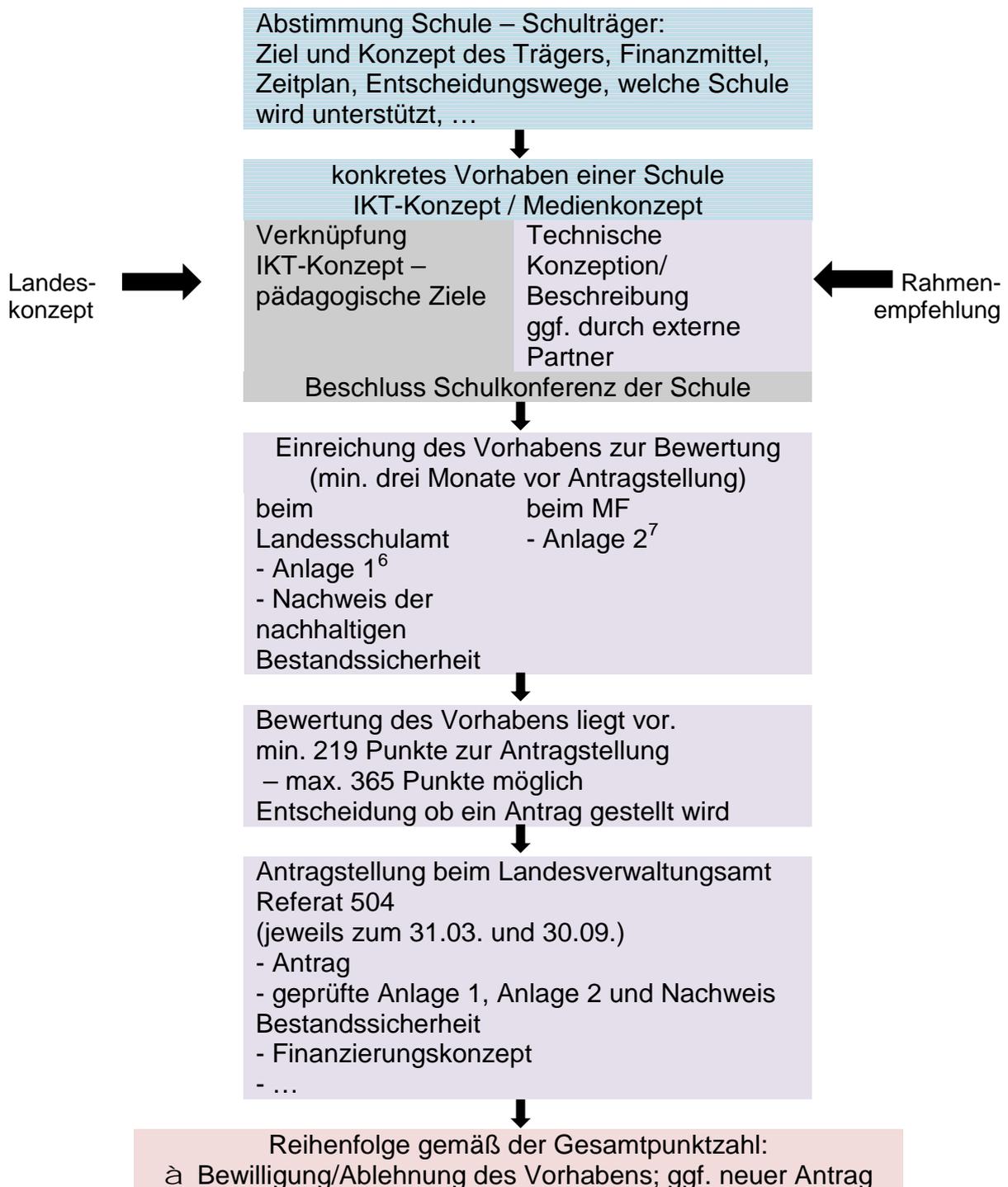
- ein IKT-Konzept mit Darstellung der Verknüpfung der IKT-Maßnahmen mit den pädagogischen Zielen zu erstellen (mit Beschluss der Gesamtkonferenz)
- Anlage 1 der IKT-Richtlinie⁵ (jeweils die aktuelle Fassung verwenden) zum Antrag auszufüllen und an das Landesschulamt (Landesschulamt, Referat 22) zu übersenden

⁵ [RdErl. des MB vom 15.03.2017 – 35-46105, Schulverwaltungsblatt Nummer 3; 26. Jahrgang](#)

- Anlage 2 der IKT-Richtlinie (jeweils die aktuelle Fassung verwenden) zum Antrag auszufüllen und an das Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt (Ministerium der Finanzen, Referat 64) zu übersenden.

Diese Unterlagen (IKT-Konzept, Anlage 1 und Anlage 2) müssen spätestens drei Monate vor den Stichtagen bei den genannten Behörden eingereicht sein, individuelle Absprachen mit dem LK beachten. Im Landesschulamt und im MF erfolgt eine Auswertung der eingereichten Unterlagen entsprechend den Auswahlkriterien. Im Ergebnis dieser Bewertung erhält jeder Antragsteller seine Anlagen zurück und kann beim Erreichen der Mindestpunktzahl von 219 Punkten einen Antrag (Formular vorgegeben) bei der Bewilligungsbehörde stellen. Die Anträge werden zu den v. b. Stichtagen beschieden.

Übersicht Ablauf



Bewertung – max. Punkte

Nutzung IKT in Vorhaben	60
Fächerübergreifende Nutzung von IKT	200
Organisation des technischen Supports	60
Schulgröße	15
infrastrukturelle Ausstattung	30

⁶ RdErl. des MB vom 15.03.2017 – 35-46105, Schulverwaltungsblatt Nummer 3; 26. Jahrgang

⁷ ebenda

3.2 Allgemeine medienpädagogische Ziele der Schule / Vorüberlegungen

Prinzipiell muss im Vorfeld gemeinsam mit dem Schulträger eine Entscheidung getroffen werden, wofür die Finanzmittel hauptsächlich verwendet werden sollen. Hierzu sind die Punkteverteilung und die Faktoren gem. Anlage 2 der IKT-Richtlinie⁸ zu beachten.

- Maßnahmen/Leistungen, die nach der Rahmenempfehlung zur IT-Ausstattung von Schulen des Landes Sachsen-Anhalt (MF LSA, Stand Dezember 2016) zur Schaffung einer landesweit homogenen Schul-IKT Architektur führen, z. B. Ausstattung mit einheitlichen, standardisierten Vernetzungs- und Sicherheitsinfrastrukturkomponenten (2a IKT-Richtlinie) (Strukturierte Verkabelung, elementare Technik zur Internetnutzung)
- Ausstattung der Schulen mit Multimedia-Arbeitsstationen und Multimedia-Präsentationsgeräten, mit den Baugruppen für den Aufbau und den Betrieb eines lokalen Netzwerkes mit Internetanbindung (2b IKT-Richtlinie)
- Ausstattung der Schulen mit Hard- und Softwarelösungen (Peripheriegeräte) (2c IKT-Richtlinie)

Welche Anforderungen ergeben sich unter Berücksichtigung folgender Aspekte und Fragen:

- Umsetzung des Schulprogramms in Verbindung mit IKT?
- Gibt es ein spezielles Schulprofil?
- Nutzung pädagogisch sinnvoller, unterrichtsgerechter Technik (Geräte müssen unterrichtstauglich sein und nach dem „Polylux-Prinzip“ funktionieren...).
- Anschaffung von Endgeräten für alle?
- W-LAN für alle?
- ...

⁸ [RdErl. des MB vom 15.03.2017 – 35-46105, Schulverwaltungsblatt Nummer 3; 26. Jahrgang](#)

3.3 Nutzung der IKT laut Kriterienkatalog in der Anlage 1 der Förderrichtlinie

Der folgende Fragekatalog zu den jeweiligen Kriterien soll Anregungen geben, was bei der Antragstellung beachten finden könnte und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Einsatz von IKT im Fachunterricht und im fächerübergreifenden Unterricht

- Welche Lehrplaninhalte erfordert IKT Einsatz? Welche Lehrplaninhalte könnten besser mit IKT vermittelt werden? Welche Lehrplaninhalte können bisher aufgrund fehlender IKT nur unzureichend behandelt werden?
- Gibt es einen schulinternen Lehrplan / Medienbildungsmatrix mit den Lehrplanbezügen der Fächer (Welches Fach macht wann was?)
- Gibt es Abstimmungen der Fachkonferenzen / Fachschaften?
- Welche fächerübergreifenden Projekte sind geplant, für welche die zusätzliche IKT notwendig ist?
- Sind fachbezogene Medienproduktionen im Unterrichtsprozess vorgesehen?
- Soll eine Lernplattform genutzt werden und wenn ja, welche und in welchen Fächern?
- In welchen Fächern soll welche spezifische Hard- und Software (auch Apps) genutzt werden?
- In welchen Fächern soll welche Lernsoftware oder Lernapps genutzt werden?
- In welcher Form sollen digitale Medien und Materialien eingesetzt werden, z. B. selbst erstellte Materialien, OER, emuTUBE, digitale Lehrbücher?
- Sind zur Speicherung Cloud-Lösungen vorgesehen, z. B. emuCLOUD?

Einsatz von IKT im gemeinsamen Unterricht

- Erfolgt eine Individualisierung des Unterrichts (selbstgesteuertes Lernen)?
- Werden spezielle Aufgaben über Lernplattformen gestellt?
- Ist der Einsatz spezieller Hardware und Lernsoftware gemäß Förderbedarf vorgesehen? (z. B. Legasthenie, Dyskalkulie, Seh- und Hörgeschädigte)

Einsatz von IKT für Differenzierung und Förderung im Unterricht

- Individualisierung des Unterrichts z. B.; spezielle Aufgaben über Lernplattformen und Nutzung von emuTUBE und emuCLOUD zur individuellen Gestaltung von Lernprozessen (Lerntempo)
- Einsatz von IKT zur Umsetzung von DAZ (z. B. Nutzung von freien Übersetzungs-Apps und Sprachlern-Apps)
- Ergeben sich aus den schulinternen Förderplänen Notwendigkeiten zum Einsatz von IKT?

Einsatz von IKT zur Entwicklung von Medienkompetenz / Kompetenzen im Umgang mit Social Media⁹

- Gibt es einen schulinternen Plan zur Entwicklung der Medienkompetenzen innerhalb der Kompetenzbereiche (siehe Anlagen A bis C)
- Ist in diesem Plan nach Schuljahrgängen und Fächern differenziert (Welches Fach macht wann was? Wie wird die kontinuierliche Entwicklung der Medienkompetenzen gesichert? Werden diese dokumentiert und zertifiziert (z. B. Medienbiberausweis (GS) SAMT (SEK I)?)
- *F Medienbildungsmatrix*

⁹ Hier bitte unbedingt die „Hinweise zum Umgang mit sozialen Netzwerken in den Schulen“. Schulverwaltungsblatt Nummer 1/2015 vom 20.01.2015 beachten (Bek. des MK vom 19.11.2014 - 25 – 5885)

- Sieht der Jahresarbeitsplan / das Schulprogramm die Durchführung medienpädagogischer Projekte vor? (z. B. Grundschule: Medienbiber; Sek I: Facebook & Co)
- In welcher Form soll die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen (z. B. thematische Elternabende, Mitarbeit bei Arbeitsgemeinschaften, Kommunikation)

Einsatz von IKT bei der Gestaltung eines Internetauftritts

- Wozu dient der Internetauftritt (Schulorganisation, Vertretungspläne, Information der Eltern)?
- Ist die Nutzung des Schulhomepagebaukastens des Bildungsservers vorgesehen?

Einbeziehung der IKT-Nutzung in einer Schülerfirma

- Ist für die Arbeit der bestehenden Schülerfirma IKT notwendig?
- Wenn noch nicht vorhanden: Ist die Gründung einer Schülerfirma geplant? Mit welchem Schwerpunkt? (Schüler Café, Öffentlichkeitsarbeit, PC Nachhilfe für Kollegen, Nachhilfefirma z. B. PC Nutzung für Lehrkräfte „Gemeinsam mit und über Medien lernen“, Smartphone-Nutzung usw.)

Nutzung von IKT in Zusatzangeboten der Schule

- Sind Arbeitsgemeinschaften vorhanden, die zur lebensnahen und berufsorientierenden Ausübung IKT benötigen?
- Sind Ganztagsangebote geplant, welche IKT benötigen?
- Gibt es eine Schülerzeitung und sind hierfür spezielle Hard- und Software notwendig? (z. B. Digitalkamera, Plotter, Scanner, A3 Drucker, Layout-Programme, Bildbearbeitungssoftware...)
- Sind besondere Projekte mit historischem und/oder regionalem Bezug geplant? (z. B. Lutherjahr...)
- Gibt es Schulpartnerschaften und sind für die Kommunikation Hard- und Software notwendig?
- Nimmt die Schule am „Planspiel Börse“ teil?
- Nimmt die Schule an der LIGA- Initiative (Lernen im Ganztage) teil?
- Teilnahme an Landes- und Bundeswettbewerben?

Nutzung von IKT in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

- Gemeinsame Nutzung von Technik mit Nachbarschulen, welche nur projektgebunden oder epochal genutzt wird (z. B. GPS Geräte, Klassensätze Smartphones/Tablets, elektronische Mikroskope, Video-, Foto-, Audioausrüstung...)?
- Sind Maßnahmen mit anderen Trägern zur Berufsorientierung geplant und welche IKT ist hierzu notwendig?
- Arbeitet die Schule mit Berufseinstiegsbegleiter zusammen? Wie kann diese Arbeit mit IKT effektiviert werden?
- Welche Zusammenarbeit gibt es mit externen Partnern? (z. B. Vereine, Verbände, Offener Kanal, Presse)
- Gibt es eine Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen?

4 Anlagen

ANLAGE A: Kompetenzbereiche und zu entwickelnde Medienkompetenzen - Grundschule/Förderschule¹⁰

1. Suchen Verarbeiten und Aufbewahren

- 1.1 Suchstrategien nutzen
- 1.2 Informationen auswählen und bewerten
- 1.3 Informationsquellen einschätzen
- 1.4 In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
- 1.5 Informationen speichern und wiederfinden

2. Kommunizieren

- 2.1 Verschiedene digitale Kommunikationsmöglichkeiten kennen
- 2.2 Verhaltensregeln bei digitaler Kommunikation kennen und anwenden
- 2.3 Digitale Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen

3. Produzieren und Präsentieren

- 3.1 Arbeitsergebnisse unter Verwendung digitaler Elemente planen, gestalten und präsentieren
- 3.2 Persönlichkeitsrechte kennen und beachten

4. Schützen und sicher Agieren

- 4.1 Risiken und Gefahren des Internets kennen und berücksichtigen
- 4.2 Maßnahmen zum Schutz kennen und anwenden
- 4.3 Suchtgefahren vermeiden, sich Selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen

5. Problemlösen und Handeln

- 5.1 Digitale Lernmöglichkeiten und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen und bewerten
- 5.2 Textverarbeitungssoftware kennen und anwenden
- 5.3 Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen
- 5.4 Einfache „Wenn – Dann“ Algorithmen erproben

6. Analysieren und Reflektieren

- 6.1 Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
- 6.2 Einfluss von Medien auf Lebensumfeld und Meinungsbildung erkennen
- 6.3 Den eigenen Mediengebrauch beschreiben

¹⁰ [Basierend auf der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ \(Dezember 2016\)](#)

ANLAGE B: Kompetenzbereiche und zu entwickelnde Medienkompetenzen - Sekundarschule
(Haupt- und Realschulbildungsgang) / Förderschule¹¹

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

1.1. Suchen und Filtern

- 1.1.1. Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
- 1.1.2. Suchstrategien entwickeln und anwenden
- 1.1.3. In verschiedenen digitalen Umgebungen recherchieren
- 1.1.4. Nutzbringende Quellen erkennen und zusammenfassen

1.2. Auswerten und Bewerten

- 1.2.1. Informationen und Informationsquellen untersuchen und bewerten

1.3. Speichern und Abrufen

- 1.3.1. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und abrufen
- 1.3.2. Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

2. Kommunizieren und Kooperieren

2.1. Interagieren

- 2.1.1. Mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
- 2.1.2. Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht auswählen

2.2. Teilen

- 2.2.1. Nutzbringende Dateien, Informationen und Links teilen
- 2.2.2. Notwendige Quellenangaben beachten und erstellen

2.3. Zusammenarbeiten

- 2.3.1. Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen
- 2.3.2. Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen

2.4. Umgangsregeln kennen und einhalten

- 2.4.1. Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
- 2.4.2. Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen
- 2.4.3. Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und beachten
- 2.4.4. Kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen

2.5. An der Gesellschaft aktiv teilhaben

- 2.5.1. Internetdienste zur Teilhabe an gesellschaftlichen Diskussionen nutzen
- 2.5.2. Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen

¹¹ [Basierend auf der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ \(Dezember 2016\)](#)

3. Produzieren und Präsentieren

3.1. Entwickeln und Produzieren

- 3.1.1. Mehrere medientechnische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden
- 3.1.2. Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren und veröffentlichen

3.2. Weiterverarbeiten und Integrieren

- 3.2.1. Inhalte unter Beachtung rechtlicher Vorgaben in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen
- 3.2.2. Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte unter Beachtung rechtlicher Vorgaben weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren

3.3. Rechtliche Vorgaben beachten

- 3.3.1. Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen
- 3.3.2. Urheber- und Nutzungsrechte bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
- 3.3.3 Persönlichkeitsrechte und Datenschutzbestimmungen beachten

4. Schützen und sicher Agieren

4.1. Sicher in digitalen Umgebungen agieren

- 4.1.1. Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
- 4.1.2. Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden

4.2. Persönliche Daten und Privatsphäre schützen

- 4.2.1. Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen
- 4.2.2. Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
- 4.2.3. Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren
- 4.2.4. Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen

4.3. Gesundheit schützen

- 4.3.1. sich mit Suchtgefahren auseinandersetzen
- 4.3.2. Digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen
- 4.3.3. Digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen

4.4. Natur und Umwelt schützen

- 4.4.1. Umweltauswirkungen digitaler Technologien einschätzen und berücksichtigen

5. Problemlösen und Handeln

5.1. Technische Probleme lösen

- 5.1.1. Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren
- 5.1.2. Technische Probleme identifizieren
- 5.1.3. Lösungsmöglichkeiten einschätzen und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln

5.2. Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen

- 5.2.1. Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden
- 5.2.2. Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren
- 5.2.3. Passende Werkzeuge zur Lösung auswählen und anwenden
- 5.2.4. Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen

5.3. Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen

- 5.3.1. Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und beheben
- 5.3.2. Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen austauschen

5.4. Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen

- 5.4.1. Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, einschätzen und nutzen
- 5.4.2. Persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren

5.5. Algorithmen erkennen und formulieren

- 5.5.1. Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
- 5.5.2. Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools untersuchen
- 5.5.3. Eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und erproben

6. Analysieren und Reflektieren

6.1. Medien analysieren und bewerten

- 6.1.1. Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
- 6.1.2. Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen
- 6.1.3. Wirkungen von Medien in der digitalen Welt analysieren und konstruktiv damit umgehen

6.2. Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

- 6.2.1. Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen
- 6.2.2. Chancen und Risiken des eigenen Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, reflektieren und ggf. modifizieren
- 6.2.3. Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen
- 6.2.4. Wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen erproben
- 6.2.5. Die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen
- 6.2.6. Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

1.1. Suchen und Filtern

- 1.1.1. Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen
- 1.1.2. Suchstrategien entwickeln und anwenden
- 1.1.3. In verschiedenen digitalen Umgebungen recherchieren
- 1.1.4. Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen

1.2. Auswerten und Bewerten

- 1.2.1. Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
- 1.2.2. Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten

1.3. Speichern und Abrufen

- 1.3.1. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen
- 1.3.2. Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

2. Kommunizieren und Kooperieren

2.1. Interagieren

- 2.1.1. Mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
- 2.1.2. Digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet- und situationsgerecht auswählen

2.2. Teilen

- 2.2.1. Dateien, Informationen und Links teilen
- 2.2.2. Referenzierungspraxis beherrschen (Quellenangaben)

2.3. Zusammenarbeiten

- 2.3.1. Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen
- 2.3.2. Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen

2.4. Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)

- 2.4.1. Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
- 2.4.2. Kommunikation der jeweiligen Umgebung anpassen
- 2.4.3. Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen
- 2.4.4. Kulturelle Vielfalt in digitalen Umgebungen berücksichtigen

2.5. An der Gesellschaft aktiv teilhaben

- 2.5.1. Internetdienste zur Teilhabe an gesellschaftlichen Diskussionen nutzen
- 2.5.2. Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen
- 2.5.3. Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben

¹² [Basierend auf der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ \(Dezember 2016\)](#)

3. Produzieren und Präsentieren

3.1. Entwickeln und Produzieren

- 3.1.1. Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden
- 3.1.2. Eine Produktion planen und in verschiedenen Formaten gestalten, präsentieren, veröffentlichen oder teilen

3.2. Weiterverarbeiten und Integrieren

- 3.2.1. Inhalte unter Beachtung rechtlicher Vorgaben in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen
- 3.2.2. Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte unter Beachtung rechtlicher Vorgaben weiterverarbeiten und in bestehendes Wissen integrieren

3.3. Rechtliche Vorgaben beachten

- 3.3.1. Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen
- 3.3.2. Urheber- und Nutzungsrechte bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen
- 3.3.3 Persönlichkeitsrechte und Datenschutzbestimmungen beachten

4. Schützen und sicher Agieren

4.1. Sicher in digitalen Umgebungen agieren

- 4.1.1. Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
- 4.1.2. Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden

4.2. Persönliche Daten und Privatsphäre schützen

- 4.2.1. Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen
- 4.2.2. Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
- 4.2.3. Sicherheitseinstellungen ständig aktualisieren
- 4.2.4. Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen

4.3. Gesundheit schützen

- 4.3.1. Suchtgefahren vermeiden, sich Selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen
- 4.3.2. Digitale Technologien gesundheitsbewusst nutzen
- 4.3.3. Digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung nutzen

4.4. Natur und Umwelt schützen

- 4.4.1. Umweltauswirkungen digitaler Technologien berücksichtigen

5. Problemlösen und Handeln

5.1. Technische Probleme lösen

- 5.1.1. Anforderungen an digitale Umgebungen formulieren
- 5.1.2. Technische Probleme identifizieren
- 5.1.3. Bedarfe für Lösungen ermitteln und Lösungen finden bzw. Lösungsstrategien entwickeln

5.2. Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen

- 5.2.1. Eine Vielzahl von digitalen Werkzeugen kennen und kreativ anwenden
- 5.2.2. Anforderungen an digitale Werkzeuge formulieren
- 5.2.3. Passende Werkzeuge zur Lösung identifizieren und anwenden
- 5.2.4. Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen

5.3. Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen

- 5.3.1. Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln
- 5.3.2. Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen

5.4. Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen

- 5.4.1. Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen
- 5.4.2. Persönliches System von vernetzten digitalen Lernressourcen selbst organisieren

5.5. Algorithmen erkennen und formulieren

- 5.5.1. Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
- 5.5.2. Algorithmische Strukturen in genutzten digitalen Tools erkennen und formulieren
- 5.5.3. Eine strukturierte, algorithmische Sequenz zur Lösung eines Problems planen und verwenden

6. Analysieren und Reflektieren

6.1. Medien analysieren und bewerten

- 6.1.1. Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
- 6.1.2. Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen
- 6.1.3. Wirkungen von Medien in der digitalen Welt analysieren und konstruktiv damit umgehen

6.2. Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

- 6.2.1. Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen
- 6.2.2. Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren
- 6.2.3. Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen
- 6.2.4. Wirtschaftliche Bedeutung der digitalen Medien und digitaler Technologien kennen und sie für eigene Geschäftsideen nutzen
- 6.2.5. Die Bedeutung von digitalen Medien für die politische Meinungsbildung und Entscheidungsfindung kennen und nutzen
- 6.2.6. Potenziale der Digitalisierung im Sinne sozialer Integration und sozialer Teilhabe erkennen, analysieren und reflektieren

ANLAGE D: [Fragebogen „Analyse des Fortbildungsbedarfs](#) (nur Modul A)“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Um die Fortbildung der Lehrkräfte zum Gebrauch digitaler Medien, Technologien und Werkzeuge im Unterricht bedarfsgerecht planen und gestalten zu können, ist Ihre Mithilfe gefragt. Hiermit werden Sie gebeten, diesen kurzen Fragenspiegel durchzuarbeiten (* = Mehrfachnennungen möglich) und das Blatt anonym über Ihre Schulleitung zur Auswertung zurückzureichen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1 Ich erstelle meine Unterrichtsvorbereitungen digital:

nein | teilweise | überwiegend | ausschließlich

2 Ich kann ein Arbeits- bzw. Aufgabenblatt mit folgenden Elementen gestalten:

Formatierter Text	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> könnte ich mir erschließen
Automatische Aufzählung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> könnte ich mir erschließen
Fünfeck	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> könnte ich mir erschließen
Tabelle	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> könnte ich mir erschließen
Selbsterstelltes Handyfoto	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> könnte ich mir erschließen

3 Ich nutze eine persönliche E-Mailadresse:

ja | nein | familiäre Gemeinschaftsadresse

4 Ich kann die Softwareversion des von mir genutzten Internetbrowsers ermitteln:

Ja | nein | könnte ich mir erschließen

5 Ich könnte eine Beamer-Projektion technisch einrichten:

Ja | nein | könnte ich mir erschließen

6* Ich kenne die Bedeutung folgender Begrifflichkeiten:

<input type="checkbox"/> Wikipedia	<input type="checkbox"/> CC-Lizenz	<input type="checkbox"/> OER	<input type="checkbox"/> USB
<input type="checkbox"/> Blog	<input type="checkbox"/> Newsletter	<input type="checkbox"/> Desktop	<input type="checkbox"/> Lernplattform

7* Für den Transfer von Dateien, die ich sowohl zu Hause als auch in der Schule benötige, nutze ich:

einen USB-Stick (Anhang) | mein Laptop | mein Tablet | eine E-Mail
 eine Cloud (z. B. emuCLOUD) | eine schuleigene Dateiablage | Ausdrücke/Kopien

8* Die zunehmende Digitalisierung der Schule sehe ich vorrangig als:

Chance | Herausforderung | Belastung | Notwendigkeit | Risiko | Mode

ANLAGE E: [Fragebogen „Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer“](#)

Name (freiwillige Angabe):	
Vorname (freiwillige Angabe):	
Fächer:	

Anmerkung: Alle Aussagen beziehen sich auf die Anforderungen aus den neuen Lehrplänen

<p>1. Soziale Netzwerke (z. B. facebook)</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>2. Arbeiten im Computernetz (Netzwerk der Schule, Intranet)</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>3. Textverarbeitung</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>4. Recherchieren mit Suchmaschinen</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>5. Präsentationsprogramme</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>6. Lernplattformen</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>7. Bildbearbeitung</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>8. Mindmap</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>9. Tabellenkalkulation</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>10. Musikprogramme</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>11. Videoschnittprogramme</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) • kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>12. Web 2.0</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) • kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>13. Datenschutz</p> <p>a) •kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) •kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>14. Lernprogramme</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) • kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>
<p>15. CAD – Programme (Konstruktionsprogramme)</p> <p>a) • kann ich nicht <input type="radio"/></p> <p>b) kann ich für mich anwenden <input type="radio"/></p> <p>c) • kann ich unterrichten <input type="radio"/></p> <p>d) kann ich fortbilden <input type="radio"/></p>	<p>16. Weitere nicht genannte Qualifikationen</p>

FORTBILDUNGSWÜNSCHE:

ANLAGE F: Fragebogen „Medienbildung an der Schule / Fachschaften – Ist Stand Erfassung“

Fachschaft:	
Anzahl der Mitglieder:	
Fächer in der Fachschaft:	

Nutzung digitaler Medien für den (im) Unterricht:

		Nutze ich für die Unterrichtsvorbereitung	Setze ich aktiv in meinem Unterricht ein*	In diesem Bereich kann ich die Lernenden unterrichten
	<p>Tragen Sie ein, wie viele Mitglieder ihrer Fachschaft Medien wie die Folgenden in Ihrem Unterricht wie einsetzen. Sollten Sie (digitale) Medien einsetzen, welche nicht unten aufgeführt sind, nutzen Sie dafür bitte die freie Zeile oder eine Anlage.</p> <p>* Einsatz mit Hilfe von Beamer, Whitebord oder ähnlichen Präsentationsmöglichkeiten.</p>			
1.	Office-Anwendungen (Texte, Tabellen, Präsentationen,...)			
2.	Internetanwendungen (Internetrecherche, Web 2.0 – Anwendungen, Fotoportale, emuTUBE, emuCLOUD, youtube, WebBlog, Podcast, ...)			
3.	Lernprogramme (Programme & Spiele zur Veranschaulichung des Fachunterrichts)			
4.	Unterrichts- und Lernplattformen (pädagogisches Schulnetzwerk, Schule mit Intranet, Internetlernplattformen z. B. Moodle)			
5.	Bildungsserverangebote (emuTUBE, emuCLOUD, Onlinehilfen, Aufgabenvorschläge,...)			
6.	Soziale Netzwerke ¹³ (Facebook, Twitter, WhatsApp)			
7.	Medienprojekte (eigene Medienproduktionen, Homepage, WebBlog,)			

¹³ Hier bitte unbedingt die „Hinweise zum Umgang mit sozialen Netzwerken in den Schulen“. Schulverwaltungsblatt Nummer 1/2015 vom 20.01.2015 beachten (Bek. des MK vom 19.11.2014 - 25 - 5885

Einsatz digitaler Medien in folgenden Fächern:

Fach	Klasse	Unterrichtsinhalt	Bemerkungen

Lernen über Medien:

<p>Thematisieren Sie in ihrem Unterricht gesellschaftliche Auswirkungen der Medienentwicklung. (Computerspiele und ihre Auswirkungen, Datenschutz, Cybermobbing, Sexting, ...) [stichpunktartig]</p>

Welche Probleme treten beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht auf?

Probleme	
... aus technischer Sicht	
... aus organisatorischer Sicht	
... aus didaktischer Sicht	

Bereits erworbene Qualifikationen im Bereich digitaler Medien:

Wünsche für Fortbildungen:

Anlage G: Mögliche Gliederung eines Medienbildungskonzeptes

[\(Link zum Word-Dokument\)](#)

Inhaltsverzeichnis

1	Zielstellung der Schule	
2	Medienkompetenzentwicklung.....	
2.1	Medienkompetenz	
2.2	Kompetenzbereiche im Überblick	
2.3	Herauszubildende Kompetenzen	
3	Aufgaben im Fächerkanon laut Lehrplan	
3.1	<i>Fachbereich/Fachschaft</i>	
3.2	<i>Fachbereich/Fachschaft</i>	
3.2	<i>Fachbereich/Fachschaft</i>	
4	Aufteilung der medienpädagogischen Schwerpunkte auf die Fachbereiche	
5	Iststand	
5.1	<i>IKT - Ausstattung</i>	
5.2	<i>Sicherheit</i>	
5.3	<i>Wartung und Pflege der IKT</i>	
6	Ausbau gemäß pädagogischer Vorhaben	
6.1	<i>Nutzung von IKT Vorhaben</i>	
6.2	<i>Fächerübergreifende Nutzung von IKT</i>	
6.2.1	<i>Einfache Nutzung im Fachunterricht</i>	
6.2.2	<i>Fächerübergreifende Nutzung</i>	
6.2.3	<i>Einsatz von IKT im gemeinsamen Unterricht</i>	
6.2.4	<i>Einsatz von IKT für Differenzierung und Förderung im Unterricht</i>	
6.2.5	<i>Förderung der Medienkompetenz allgemein</i>	
6.2.6	<i>Einsatz von IKT bei der Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Sozial Media</i>	
6.2.7	<i>Einsatz von IKT bei der Gestaltung eines Internetauftritts</i>	
6.2.8	<i>Einbeziehung der IKT- Nutzung in einer Schülerfirma</i>	
6.2.9	<i>Nutzung von IKT in Zusatzangeboten der Schule</i>	
6.2.10	<i>Nutzung von IKT in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern</i>	
7	Fortbildungskonzept für die Lehrkräfte	
8	Zusammenfassung.....	
8.1	<i>Pädagogische Ableitung des Bedarfs an IKT-Ausstattung</i>	
8.2	<i>Beteiligungsstrukturen</i>	

1 Zielstellung der Schule

2 Medienkompetenzentwicklung

2.1 Medienkompetenz

Begriffsklärung; hier sollte auf das Landeskonzept Bezug genommen werden

2.2 Kompetenzbereiche im Überblick

hier sollte auf das Landeskonzept Bezug genommen werden

2.3 Herauszubildende Kompetenzen

Folgend wird heraus gestellt, welche Kompetenzen in Anlehnung an die Kompetenzbereiche bei unseren Schülerinnen und Schülern herauszubilden sind. (siehe Anlagen A, B oder C)

3 Aufgaben im Fächerkanon laut Lehrplan

Lehrplaninhalte pro Fach (Medienbildungsmatrix) und daraus abgeleitet erforderliche Technik

3.1 Fachbereich/Fachschaft ...

3.2 Fachbereich/Fachschaft ...

3.2 Fachbereich/Fachschaft ...

...

4 Aufteilung der medienpädagogischen Schwerpunkte auf die Fachbereiche

Wer macht wann was?

z. B. Sprachen ó Textverarbeitung

5 Ist-Stand

5.1 IKT - Ausstattung

.....

5.2 Sicherheit

.....

5.3 Wartung und Pflege der IKT

.....

6 Ausbau gemäß pädagogischer Vorhaben

Punkte 6.1 und 6.2 ggf. in Tabellenform, Gegenüberstellung Ist / Ziel

6.1 Nutzung von IKT Vorhaben

Vorhaben	Beschreibung
Projektvorhaben einer Schule	z. B. Besonderheiten der Schulform und der konkreten Schule
IKT Kooperation mit mehreren Schulen einer Schulform/Institution	Besonderheit der Schulform, Art der Kooperation und deren Ziele und Vorteile
IKT Kooperation mit mehreren Schulen mehrerer Schulformen/Institutionen	Besonderheiten der Schulformen, Art der Kooperation und deren Ziele und Vorteile

6.2 Fächerübergreifende Nutzung von IKT

6.2.1 Einfache Nutzung im Fachunterricht

Ist	Vorhaben

6.2.2 Fächerübergreifende Nutzung

Ist	Vorhaben

6.2.3 Einsatz von IKT im gemeinsamen Unterricht

Ist	Vorhaben

6.2.4 Einsatz von IKT für Differenzierung und Förderung im Unterricht

Ist	Vorhaben

6.2.5 Förderung der Medienkompetenz allgemein

Ist	Vorhaben

6.2.6 Einsatz von IKT bei der Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Sozial Media

Ist	Vorhaben

6.2.7 Einsatz von IKT bei der Gestaltung eines Internetauftritts

Ist	Vorhaben

6.2.8 Einbeziehung der IKT- Nutzung in einer Schülerfirma

Ist	Vorhaben

6.2.9 Nutzung von IKT in Zusatzangeboten der Schule

Ist	Vorhaben

6.2.10 Nutzung von IKT in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Ist	Vorhaben

7 Fortbildungskonzept für die Lehrkräfte

Entsprechend der drei Module im Landeskonzzept (siehe 2.9)

8 Zusammenfassung

8.1 Pädagogische Ableitung des Bedarfs an IKT-Ausstattung

Nr.	Hardware / Software	Anzahl	Einsatzbereich / Bemerkungen
1			
2			
3			
...			

8.2 Beteiligungsstrukturen

Kollegium, Schüler, Eltern, Gesamtkonferenz...